

stadtlauf-klatsch

STARTSCHUSS. Stimmungsvoll geht es vor dem Start der Kleinsten am Basler Stadtlauf zu und her. «Noch zwei Minuten», sagt der Speaker, die lauffreudigen Knirpse jubeln. Nach einer Minute sind auf dem Münsterplatz erneut Freudenschreie zu hören. Schliesslich, als der Startschuss fällt, stürmen alle los. Orientierungsprobleme hat keiner in der Masse, auch **Yannis Mollenkopf** nicht. Der Fünfjährige aus Allschwil findet den Weg ins Ziel zum Marktplatz ohne Probleme. Dort erhält er eine Medaille, die er später stolz herumzeigt. Seiner Schwester **Janina** bereitet der Lauf ebenfalls keine Mühe. «Ein paar Schritte – und schon war ich im Ziel», ist von ihr danach zu hören. Ähnlich locker bringt **Anita Brägger** die 5,5 Kilometer hinter sich. Einsam läuft die 800-m-Olympiateilnehmerin vorneweg, die Nächstplatzierte folgt mit riesigem Abstand. «Das war das letzte Mal, dass du nicht bei der Elite gestartet bist», sagt ihr Lebenspartner **Christian Belz**, der ebenfalls in Athen dabei

war, in Basel aber wegen einer Entzündung der Plantarsehne selbst nicht teilnimmt. Doch Brägger windet sich. «Bei der Elite müsste ich 7,8 Kilometer laufen, das ist einfach zu lang.» Zudem wäre sie bei der Elite chancenlos, wie sie glaubt. Auch **Sonja Place-reani** windet sich, als sie erklären soll, weshalb sie für die Strecke 30:58,4 Minuten brauchte. Im vergangenen Jahr war sie bei ihren Vorbereitungen für den Stadtlauf von der baz sieben Wochen lang begleitet worden und



Fit. Katrin Leumann für einmal ohne Mountainbike. Stöckli

hatte angekündigt, dass sie 2004 noch zwei Minuten schneller – also höchstens 27:52 – laufen würde. In Tat und Wahrheit brauchte sie dieses Mal jedoch geschlagene 30:58,4. «Dabei fühlte ich mich viel besser als beim letzten Mal», meint sie ratlos – und kündigt für nächstes Jahr gleich wieder Grosses an: «Entweder ich schaffe eine Zeit unter 28 Minuten oder ich höre auf.» Kein Thema ist das für **Gabor Szirt**, Leiter der Laufbewegung für den Basel City Marathon. **Der läuft und läuft und läuft**, dieses Mal als Clown verkleidet. Er ist jedoch nicht der Einzige, der durch seine besondere Bekleidung auffällt. Nebst Nacktläufer **Franz Studhalter** sind da vor allem die Angehörigen der **Bezirksfeuerwehr Riehen/Bettingen** zu nennen, die in voller Montur durch Basels City rennen und durch einen riesigen Schlauch miteinander verbunden sind. «So haben wir wenigstens warm», sagt **Walter Wertz**, der diesen Gag schon mal vor sieben Jahren mitmachte. Eine Attraktion ist auch **Heinrich Rebmann** aus

Pratteln mit seinem selbst konstruierten Laufvelo, auf dem er nicht ganz so viele Schritte tun muss, um das Ziel zu erreichen. Um niemanden zu behindern, hält er gebührenden Abstand zu den anderen. Am Ende ist Rebmann der Schnellste in seiner Kategorie, was nicht allen gefällt. «Nächstes Jahr komme ich mit Trottinett», ist zu hören. Lieber mit dem Mountain-Bike käme in dem Fall die Riehenerin **Katrin Leumann**. Die Überraschungs-Olympiateilnehmerin, die im August Hals über Kopf doch noch nach Athen reisen konnte, sagt nach dem Lauf, es gehe halt per Velo schon schneller vorwärts. «Beim Rennen kommt man ja kaum voran.» Zudem werde von Spitzensportlern erwartet, dass sie in allen Sportarten vorne mithalten können. Dabei startet sie eher aus nostalgischen Gründen, schliesslich hat sie schon als Knirps am Stadtlauf teilgenommen. Auf so viel Erfahrung kann der Ex-Handballer **James Patrick Cassaday**, den die baz im Vorfeld des Laufes porträtiert hat, nicht

zurückgreifen. Trotz des lädierten linken Knies absolviert er seinen ersten Stadtlauf aber mit links. Während Patrick Cassaday erst seit Januar regelmässig rennt, hat Basels Gewerbedirektor und künftiger FDP-Grossrat **Peter Malama** die Leidenschaft dafür schon lange entdeckt. Er trainiert zwei bis drei Mal pro Woche. Auf einen Spitzenrang schießt er trotzdem nicht. Dafür will er im VIP-Wagen von der baz wissen, ob denn noch andere Politiker am Start gewesen seien. Wir haben ausser **Max Pusterla** keinen entdeckt. Dafür andere ehemalige Spitzensportlerinnen, wie zum Beispiel die beiden Volleyballerinnen **Caroline Gugler Otto** und **Monika Wirth-Schneider**. Aber auch **Brittje Demenga**, die als Rock-'n'-Roll-Tänzerin in den 90er Jahren mehrfach Schweizer Meisterin geworden war. Für einmal keinen Spitzenrang erreicht **Ursina Lareida**: Sie ist sehr enttäuscht. Probleme hat auch **Peter Mollenkopf**, der Vater der eingangs erwähnten Knirpse. Er muss seinen Lauf nach anderthalb



Laufvelo. Hatte Freude an seinem Auftritt: Heinrich Rebmann. Foto Stöckli

Runden abbrechen: Ein Hustenanfall macht es ihm unmöglich, weiterzurennen. Anfang Woche bekam er Grippe. «Ganz erholt habe ich mich davon nicht.» Trotzdem findet er den Basler Stadtlauf eindrücklich. Er wird weiterlaufen. «Und beim nächsten Stadtlauf zurückkehren.» Denn die Freude am Laufen ist nicht nur vom Ergebnis abhängig. aws/mw